

Hochschulreferent im Kultusministerium, als Beisitzer und gleichzeitig Regierungsvertreter, sowie Oberstudienrat Dr. Aloys Lehnert, ausgewiesen durch seine sprachwissenschaftlichen Studien, als Beisitzer. Schon vor der Bestellung des Kuratoriums, bereits am 26. Januar 1952 war die Berufung von 23 Mitgliedern in die Kommission erfolgt. Im Verlauf des Jahres folgten weitere acht ordentliche und fünf korrespondierende Mitglieder<sup>15</sup>. Zur 1. Ordentlichen Mitgliederversammlung, der eigentlichen Konstituierung der Kommission am 6. November 1952, konnte Eugen Meyer dann 28 Mitglieder in der Jugendherberge in Dreisbach begrüßen. Von den saarländischen Mitgliedern fehlten lediglich drei, von den auswärtigen vier<sup>16</sup>. Die konstituierende Sitzung der neuen Institution für Landesgeschichtsforschung fand übrigens auch in der Öffentlichkeit große Beachtung. Gleich vier Pressevertreter waren anwesend, zwei von der *Saarbrücker Zeitung*, einer von der *Saarländischen Volkszeitung*, dem Organ der Christlichen Volkspartei, und einer von der *Volksstimme*, die der sozialdemokratischen Partei nahestand.

Bei den ersten Mitgliedern der Kommission handelte es sich um Professoren der neugegründeten Universität des Saarlandes: Eugen Meyer selbst, seine Historiker-Kollegen Walter Mohr, ebenfalls Mediävist mit einem besonderen Lehrauftrag für lothringische und burgundische Geschichte<sup>17</sup>, Jean-Baptiste Duroselle, Zeithistoriker und Experte für internationale Beziehungen<sup>18</sup>, Studienrat Heinrich Kuhn, der seit 1949 landeskundliche Veranstaltungen an der Universität anbot<sup>19</sup>, und Jacques Moreau, Inhaber des Lehrstuhls für Alte Geschichte und antike Epigraphik<sup>20</sup>. Hinzu kamen Laurent Champier, Professor für Geographie, der renommierte Germanist und Meister-Eckart-Forscher Josef Quint und der Rechtshistoriker Guillaume Cardascia<sup>21</sup>. Auch Laien, die sich durch ihre landesgeschichtlichen und volkskundlichen Forschungen einen Namen gemacht hatten, fanden bei den Berufungen

---

<sup>15</sup> Vgl. das Verzeichnis der Mitglieder 1952-1977 in: HERRMANN, 25 Jahre Kommission (wie Anm. 12), S. 20-29 mit Literatur zu den einzelnen Persönlichkeiten. Ergänzend: Hans-Walter HERRMANN, Nachruf auf Aloys Lehnert, in: Zeitschrift für die Geschichte der Saargegend 25 (1977), S. 13-16.

<sup>16</sup> Pfarrvikar Professor Hilarius Willscheid, Experte für saarländische Kirchengeschichte, war schon am 21. September 1952 verstorben.

<sup>17</sup> Den Hinweis auf den besonderen Lehrauftrag von Professor Mohr verdanke ich dem Leiter des Universitätsarchivs Dr. Wolfgang Müller, AOR. Zu Mohrs Lebensweg und wissenschaftlicher Tätigkeit vgl. das Vorwort von Hans-Walter HERRMANN zu einer Sammlung von Aufsätzen Mohrs aus Anlass seines 90. Geburtstages am 21. Oktober 2000, in: Studien zur Geistes- und Herrschaftsgeschichte des Mittelalters: eine Auswahl veröffentlichter Aufsätze mit einem größeren bisher unveröffentlichten Beitrag, Stuttgart 2001, S. 7-10.

<sup>18</sup> Wolfgang MÜLLER, „Un des meilleurs ambassadeurs de notre Université à l'extérieure". Jean-Baptiste Duroselles Wirken an der Universität des Saarlandes 1950-1957, in: Zeitschrift für die Geschichte der Saargegend 45 (1997), S. 201-210.

<sup>19</sup> Hans-Walter HERRMANN, Nachruf auf Heinrich Kuhn, in: Zeitschrift für die Geschichte der Saargegend 25 (1977), S. 9-11, hier S. 10.

<sup>20</sup> Wolfgang MÜLLER, „Le Maître qui représente si dignement l'humanisme belge à l'Université Européenne de la Sarre“. Jacques Moreaus Wirken an der Universität des Saarlandes, in: 50 Jahre Alte Geschichte an der Universität des Saarlandes, hg. von Klaus Maria GIRARDET (Universitätsreden 47), Saarbrücken 2001, S. 59-83.

<sup>21</sup> Nachruf von Sophie DÉMARE-LAFONT, Guillaume Cardascia (1914-2006), in: Revue d'assyriologie et d'archéologie orientale 101 (2007), S. 1f.